

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 201.

Halle, Mittwoch den 29. August

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl, sind von hier nach Magdeburg abgereist.

Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath und Kammerherr, Fürst Galizin, und der Fürst Eugen Galizin, sind von hier nach St. Petersburg abgereist.

Auf telegraphischem Wege ist hier aus Paris die Nachricht eingegangen, daß Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Orleans am 24. d. M. Nachmittags um 3 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Eöthen, d. 23. August. Auf Veranlassung Sr. ältesten regierenden Herzogl. Durchl. und Sr. Durchl. des Herzogs zu Anhalt-Bernburg sind mit Genehmigung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogs zu Anhalt-Desau die Insignien der Ritter des Herzogl. Hausordens „Albrecht des Bären“ dem Oberforstmeister Kammerherrn von Caldern in Desau verliehen worden.

Die Leipziger Allgem. Zeitung berichtet Nachstehendes aus Rhein-Baiern: „Zwischen Baiern und Baden herrscht in diesem Augenblicke eine sonderbare Fehde. Zu Mannheim wird seit einigen Jahren an einem großartig angelegten Rhein-hafen gebaut. Nachdem diese Anlage größtentheils vollendet ist, scheint sich aber zu bestätigen, was einige Techniker zuvor schon in besondern Druckschriften zu beweisen gesucht hatten, daß nämlich der für das Hafen-Bassin ausgesuchte Punkt so ungünstig liegt, daß es in der Regel an dem nöthigen Wasserzuge fehlen wird, um mit größeren Schiffen bequem in diesen Hafen gelangen zu können. Um hier abzuhelfen, scheint es nothwendig, die ganze Hauptströmung des Flusses, welche sich hart an dem linken bayerischen Ufer befindet, durch künstliche Mittel auf das rechte hinüber zu treiben. Zur Ausführung dessen fand sich ein scheinbarer Grund. Die stärksten Krümmungen des Rheins werden nach einer zwischen Baden und Baiern geschlossenen Uebereinkunft in der Art gerade geleitet, daß die Durchstiche auf dem rechten Ufer von Baiern, auf dem linken von Baden ausgeführt werden. Nahe unterhalb Mannheim, bei dem bayerischen Dorfe Friesenheim, ist nun eine solche Rektifikation unternommen worden, ohne daß indessen der gegrabene Kanal den

Strom wirklich in vollem Maß aufgenommen hätte. Da diese Arbeit vertragsmäßig von Baden auszuführen war, so erklärten nun die Ingenieure dieses Staates, es sei, um dem Durchstiche mehr Zug zu verschaffen, nothwendig, quer durch den ganzen Rheinstrom eine Schwelle anzulegen und eine Stauung anzubringen, wodurch das Wasser in den Durchstich hineingetrieben werde. Dies geschah in der Weise, daß an der nach dem Mannheimer Hafen führenden Stelle die Schwelle nicht fortgesetzt, sonach dort eine künstliche Strömung hervorgebracht ward. Gleichzeitig wurde die Ansicht aufgestellt, auch jetzt erlange der Friesenheimer Durchstich noch immer nicht den gehörigen Wasserzug; man baute ihn deswegen an seinem Eingange völlig zu, indem man ihn tiefer legen (ausbaggern) wolle. Es war vorauszusehen, daß, falls dieser Zustand nur einige Zeit fortdauerte, die ganze Strömung des Rheins von der bayerischen nach der badischen Seite sich hinüber wenden müßte und daß man in Folge dessen auf der linken Seite auch den Leinpfad verlore. Als unmittelbare Folge aber ergab sich gleich vom ersten Moment an eine künstlich hervorgebrachte Hemmung der Schifffahrt auf dem Strom und insbesondere die Unmöglichkeit, unmittelbar in den, Mannheim gegenüber liegenden sehr wichtigen Hafen der Rheinschanze einfahren zu können. Natürlicherweise entstand nun zwischen der bayerischen und der badischen Regierung ein Notenwechsel, der aber zu keinem Resultate führte. Dies veranlaßte denn die erstgenannte Regierung, einige Bote mit Arbeitern abzuschicken, welche unter der Leitung besonders beauftragter bayerischer Ingenieure die von Baden angelegten Bauten zerstören sollten, was auch, ungeachtet der Rechtsverwahrung von Seiten der in Mannheim residirenden badischen Behörden, so weit es sich thun ließ, geschah. Wie man vernimmt, erklärt Baden dieses faktische Vorkommen als eine Verletzung der Verträge über die Rhein-Rektifikation und selbst der von allen Uferstaaten geschlossenen Rhein-Schifffahrts-Konvention. Man ist äußerst gespannt auf den Ausgang dieses Streites.“

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 18. August. Wir glaubten bisher Sr. Majestät den Kaiser noch vor seiner völligen Rückkehr aus Deutschland auf einige Tage wieder hier anwesend zu sehen. Diese Hoffnung wird aber nicht in Erfüllung gehen; vielmehr

erwarten wir jetzt unsere ganze erhabene Herrscher-Familie in den ersten Tagen des Octobers hier zurück. Der Kaiser wollte seine Reise bis Tyrol und Innsbruck ausdehnen und an letzterem Orte dem Kaiser Ferdinand einen Besuch abstaten. In den letzten Tagen dieses Monats treten die Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna ihre Reise nach Berlin an, wo sie mit Ihrer Majestät der Kaiserin zusammenzutreffen denken.

In der ersten Hälfte des Sommers suchte uns eine anhaltende Dürre heim, jetzt in der zweiten thun es fortwährend Regenschauer, welche den Luftwandelnden den Genuß des ohnedies so ephemeren nordischen Sommers ganz verleiden. Die Roggen-Ernte hat überall begonnen und fällt im Allgemeinen ziemlich gut aus; der Ertrag der Wiesen ist aber diesmal um die Hälfte geringer, als im vergangenen Jahre.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. August. O'Connell hat am 18. August vor einer zweiten Versammlung seiner Konstituenten eine Rede gehalten, um den „Vorbereitenden Verein“ zu organisiren.

Die neueren Berichte aus Kanada, welche man über New-York erhalten hat, und die bis zum 2. d. M. reichen, sind im Ganzen unerheblich. Graf Durham war von seiner Reise durch Ober-Kanada am 31. v. M. nach Montreal zurückgekehrt. In Toronto, der Hauptstadt Ober-Kanada's, waren ihm zahlreiche Adressen von der lokalen Partei überreicht worden, unter Anderen auch von dem Klerus der Provinz, welcher die Hoffnung äußert, daß unter den Auspizien des General-Gouverneurs bald neue Kirchen und Gemeinden mit einer zahlreichen, der socialen Ordnung und dem Mutterlande treu ergebenen Geistlichkeit in Ober-Kanada entstehen würden. Bei Eschippewa, dem bekannten Navy-Inseln gegenüber, hielt Graf Durham eine Musterung über die Truppen, und selbst die für Schaugepränge wenig empfänglichen Amerikaner gestehen, daß der Anblick imponant gewesen sei. Nach der Musterung fand ein großes Diner statt, zu dem gegen 200 Personen, zum vierten Theil aus Amerikanern bestehend, eingeladen waren. Am Schlusse desselben brachte der Graf, nachdem die Gesundheit der Königin getrunken worden, das Wohl des Präsidenten der Vereinigten Staaten aus und leitete den Toast durch einige freundliche Worte ein, die unter den anwesenden Amerikanern vielen Beifall fanden. Ueber die Resultate des Besuchs des General-Gouverneurs in Ober-Kanada, der übrigens wegen überhäufter Geschäfte nicht so lange dauern konnte, als beabsichtigt war, konnte man nur Vermuthungen hegen. Aufgefallen ist es, daß die Zeitungen von Montreal unmittelbar nach der Rückkunft des Grafen sich für autorisirt erklärten, einem Gerücht zu widersprechen, demzufolge Graf Durham sich zu Gunsten einer Vereinigung der beiden Provinzen geäußert haben sollte. Ein New-Yorker Blatt, der „Commercial-Advertiser“, will auf Privat-Wege mit Zuverlässigkeit erfahren haben, daß, ungeachtet des nur kurzen Aufenthalts des Grafen in Ober-Kanada, doch sehr umfassende Veränderungen in der Provinz sich ihm als nothwendig dargehan hätten, daß er jedoch, seinen Instruktionen gemäß, über dieselben erst mit der Regierung in Berathung treten müsse. Depeschen des General-Gouverneurs, auf diese Angelegenheiten bezüglich, soll der „Royal William“ überbracht haben. In Niagara war am 21. v. M. der Piraten-Chef Moreau zum Strange verurtheilt worden, und etwa Dreißig seiner Gefährten erwartete ein gleiches Schicksal. Auch ein Amerikaner, Namens Cooly, war der Seeräuberei überwiesen worden.

Italien.

Der „Temps“ enthält Nachrichten aus Rom vom 4. August, wonach die Streitigkeit zwischen der päpstlichen Regie-

rung und dem Könige von Neapel hinsichtlich des Besitzes des Fürstenthums Benevent eine drohende Wendung genommen hat, indem der neapolitanische Gesandte (der Polizeiminister Delcarréto) dem päpstlichen Stuhl angezeigt hat, daß der König von Neapel auf unverweilte Abtretung des streitigen Gebietes dringe. Der Papst hat diese Forderung energisch zurückgewiesen, und es ist deshalb zu fürchten, daß der Hof von Neapel einen Gewaltstreich in dieser Angelegenheit beabsichtigt.

Spanien.

Telegraphische Depesche. Bordeaux, d. 22. August. Am 15. August haben die Truppen der Königin, welche Morella belagern, die Bresche eröffnet. Am 16. August wurde die Stadt mit Sturm genommen. Die Garnison gerieth in Gefangenschaft. Diese Nachricht wurde von einigen Insurgenten gegeben, die sich nach Savara retten konnten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 31. Juli. Die osmanische Flotte ist am 30. d. M. in Smyrna eingelaufen; dieselbe wurde von den Land-Batterien bei ihrer Einfahrt begrüßt, und auch die fremden Kriegsschiffe ließen die üblichen Salutsschüsse ertönen, welche der Kapudan-Pascha erwiederte. Die türkische Flotte besteht aus 19 Segeln: darunter befinden sich 5 Linienschiffe, 8 Fregatten, 3 Briggs, 2 Kutters und ein Dampfboot von 100 Pferde Kraft. Der Kapudan-Pascha läßt seine Flotte beständig manövriren; zwei Schiffe besigen bereits europäische Instruktoren, welche die aus der Vorbereitungs-Schule auf den Prinzen-Inseln hervorgegangenen Jüglinge praktisch ausbilden sollen. Die Anwesenheit des Kapudan-Pascha verbreitet in Smyrna ungewöhnliches Leben.

Alexandrien, d. 26. Juli. Die fremden Konsuln haben noch immer häufige Zusammenkünfte mit Mehmed Ali, von denen indessen wenig verlautet; wahrscheinlich ist in denselben von den Plänen des Pascha die Rede, die jetzt ganz offen darliegen. Sicher ist, daß die europäischen Kabinette seine Ansprüche nicht unterstützen, sondern im Gegentheil sein Benehmen mißbilligen, und ihm haben erklären lassen, daß sie jeden Angriff von seiner Seite als eine Störung des allgemeinen Friedens betrachten werden. Mit dem letzten französischen Paketboote ist hier ein russischer Offizier eingetroffen, welcher mit einer Mission an den Pascha beauftragt ist, und man glaubt, daß die großen Mächte jede Friedensstörung im Orient verhindern und den status quo in dieser Gegend aufrecht erhalten werden. Man dürfte wohl vermuthen, daß Mehmed Ali jetzt gänzlich oder wenigstens für den Augenblick seinen Unabhängigkeitsplänen entsagt habe und sich darauf beschränken wolle, die Anerkennung seiner Dynastie zu fordern. Von diesem Punkte scheint er aber auch nicht abgehen zu wollen, und er hat im Divan geäußert, er werde seine Land- und Seemacht so lange auf dem Kriegsfuße erhalten, bis man in diese Forderung gewilligt habe.

Amerika.

Ueber New-York sind Nachrichten aus Buenos Ayres bis zum 20. Juni eingelaufen. Nach einer (vom 29. Mai datirten) Botschaft des Gouverneurs der Provinz an das Repräsentantenhaus ist es wahrscheinlich, daß die argentinische Republik Frankreich den Krieg erklären wird.

Bermittlungs.

— Die Direktoren der Great-Western-Eisenbahn in England haben ein Verfahren angegeben, wodurch man in Zukunft allen Unglücksfällen auf Eisenbahnen zuvorkommen soll, die aus dem unvorhergesehenen Herankommen oder der zu schnellen Ab-

fahrt der Wagenzüge hervorgehen können. Dieses Verfahren ist von großer Einfachheit und erfüllt vollkommen den beabsichtigten Zweck. Von dem Abfahrtspunkte zu Paddington längs der Eisenbahnlinie bis Maidenhead ist man beschäftigt, außerhalb der Schienen Röhren anzubringen, in welchen Messingdrähte, die von einer Station bis auf die andere reichen und an deren Enden Klingeln angebracht sind, sich befinden. Sobald nun ein Wagenzug von einer Station abgeht oder sich einer nähert, so wird die Klingel gezogen und die nächste Station von der Abfahrt oder der Ankunft benachrichtigt, während dort alle nöthigen Einrichtungen getroffen werden können. Dieses Verfahren wird allgemein gebilligt, und man will es gleichfalls auf den übrigen Eisenbahnen einführen.

— Man schreibt aus Konstantinopel, d. 31. Juli: Am 27. d. Mts. Morgens erlebten wir hier einen der schrecklichsten Orkane, der einen Theil des Tages dauerte. Um 6½ Uhr kam derselbe zum Ausbruche, und begann mit einem Nordwindstöße, welcher Dachziegel und Fensterläden mit sich nahm. Als der Sturm aufhörte, goß der Regen in Strömen und es fiel auch Hagel. Die umliegenden Felder wurden gänzlich verwüstet, die Bäume entwurzelt oder zerknickt, die Weinstöcke weit hinweggeschleudert. Auch der Blitz schlug an mehreren Orten ein, und tödtete einen Menschen. Im Kanale gingen mehrere Schiffe unter, und man spricht schon von 130 Leichnamen, die aus dem Wasser gezogen worden seien. Ungefähr 60 bis 70 mit Früchten beladene Rähne, welche aus dem Meerbusen von Ismid und Mudania kamen, sind zu Grunde gegangen. Auch in den Dardanellen und im Schwarzen Meere soll der Sturm arg gewüthet und vielen Schaden angerichtet haben. Das aus Trapezunt hier eingelaufene Dampfboot „Stambul“ hat mehrere gescheiterte Schiffe signalisirt. Seit Menschengedenken hat man hier keinen so wüthenden Sturm erlebt.

— Brüssel, d. 21. August. Gestern Abends kamen die fünf Wagen des außerordentlichen Konvoi, welches den König und die Königin nach Ostende gebracht hatte, leer zurück, als zwischen Bruges und Gent das Konvoi, bei einer Brücke angekommen, die aus Nachlässigkeit nicht zugedreht war, die Lokomotive voran, mit einem schrecklichen Geprassel in die Lys stürzte. Der Konvoichef und der Heizer blieben auf der Stelle todt, dem Hauptmechaniker, ein Engländer, der das Konvoi geführt hatte, ward das Bein zerschmettert; andere Beamte, worunter der Hauptverwalter der Station von Brüssel, wurden sehr schwer verwundet.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Aug. 1838	Rthl.	Pr. Cour.		Rthl.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	102	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	108½	102½	Kur- u. Nm. do.	4	102½	102½
Pr.-Sch. d. Sech.	—	66½	66½	Schlesische do.	4	—	104½
Rm. Obl. m. L. C.	4	103½	103½	rückst. C. d. Rm.	—	95½	94½
Rm. Int. Sch. do.	4	103½	—	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103½	Zinsch. d. Rm.	—	95½	94½
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do in Th.	—	—	46	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfandbr.	4	—	101½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
do. do.	3½	100½	100½	And. Goldmün-	—	—	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105½	104½	zen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Dssp. Pfandbr. do.	4	—	101½	Diskonto	—	3	4
do. do.	3½	—	100½				
Pomm. Pfandbr.	4	—	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silbe.			
Magdeburg, den 25. August. (Nach Wispeln.)			
Weizen	46	— 52 thl.	Gerste 24 — 30 thl.
Roggen	36	— 42 „	Hafer 23 — 28 „
Nordhausen, d. 25. August.			
Weizen	2	thl. 10 Sgr. — pf.	bis 2 thl. 13 Sgr. — pf.
Roggen	1	„ 22 „ — „	— 1 „ 8 „ — „
Gerste	1	„ 6 „ — „	— 1 „ 10 „ — „
Hafer	1	„ 4 „ — „	— 1 „ 6 „ — „
Rübböl, der Centner	14½	thlr.	
Leinöl, „	—	13	thlr.
Quedlinburg, d. 22. August. (Nach Wispeln.)			
Weizen	60	— 70 thl.	Gerste 27 — 35 thl.
Roggen	38	— 48 „	Hafer 24 — 28 „
Raffinirtes Rübböl, der Centner	15	thl.	
Rübböl, der Centner	14—14½	thl.	
Leinöl, „	—	13—13½	thl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 26. August: 32 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Hamburg, d. 24. August. Im Getreide-Geschäft ist seit den letzten acht Tagen eine sehr große Veränderung vorgegangen, weil, während wir hier und fast überall auf dem festen Lande anhaltendes Unwetter gehabt, in England viel günstigeres Wetter gewesen war und sich daher die Getreide-Preise dort nicht behaupten konnten. Als diese Nachricht am vorigen Freitag ankam, verursachte sie einen beinahe gänzlichen Stillstand im Handel, da überdem die Witterung auch hier und anderwärts besser zu werden begann. Dies Alles hat die Preise sehr heruntergebracht, und stehen Weizen und Roggen jetzt 25 à 30 Thlr., Gerste und Hafer 12 à 15 Thlr., Erbsen 15 à 20 Thlr., Bohnen 10 à 12 Thlr. Cour. pro Last niedriger, als anfangs voriger Woche. Roggen, der durch einige ängstliche Spekulanten eben so plötzlich und bedeutend im Preise gedrückt, als in voriger Woche gehoben worden war, fand gestern wieder mehr Kauflust zu den niedrigeren Preisen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. August.
Im Kronprinzen: Frau Majorin v. Bayer m. Fam. a. Berlin. — Hr. Part. Wello m. Fam. a. London. — Hr. Rittergutsbes. Keil a. Schönwerda. — Hr. Kaufm. Marquard a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Köhmer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Lohmeier a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schuchardt a. Bremen.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Spier a. Offenbach. — Die Hrn. Kaufl. Heyne u. Wiemann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Riedel a. Kiel. — Hr. Buchhldr. Fischer a. Leipzig. — Hr. O. Amtm. Wieler a. Brachstedt.
Goldnen Ring: Hr. Pred. Förster a. Hohnstedt. — Hr. Juwelier Hademann a. Neuhaus. — Hr. Juwelier Ebbesen a. Kopenhagen. — Hr. Juwelier Langkow a. Apenrode. — Hr. Schausp. Schrader u. Hr. Kaufm. Lohnick a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Getreidehdlr. Goldtauener a. Berlin. — Hr. Offizier Freih. v. Schickfus a. Potsdam. — Hr. Obersteuer-Contr. Schulz m. Fam. a. Mühlhausen. — Hr. Stud. med. Hart a. Bonn. — Hr. Kaufm. Stamm a. Würde. — Hr. Kaufm. Rupert a. Leipzig.
3 Schwäne: Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg. — Hr. Dr. Apel a. Regensburg. — Hr. Oekonom Pischke a. Lößjün.

Bekanntmachungen.

Mehrere Anfragen nach einer Porzellan-Auction veranlassen mich jetzt schon anzudeuten, daß in den letzten Tagen des Septbr. c., der Nachlaß einer adligen Familie, im Wege der Licitation soll verkauft werden, welcher größtentheils in Mobilien jeder Art, vorzüglich in feinem und ordinärem Porzellan und Glas besteht. Der Termin wird in dem Kaufmann Herrn Stahl Schmidtschen Hause in der Leipziger Straße abgehalten, der Tag und Stunde des Termins, wie die Benennung der Gegenstände, soll später in diesem Blättern bekannt gemacht werden.

Gottl. Wächter.

Donnerstag den 30. Aug. ist im Schwemmbrauhaus Dreihan zu haben bei Müller.

Ein Marqueur, der gute Atteste hat, findet sogleich ein Unterkommen bei Scharre im Roland.

Necht Bairisches Bier ist fortwährend zu haben in Scharre's Kaffeehaus im Roland.

Mittwoch als den 29. August soll ein Pfannkuchenfest gehalten werden bei Kühne auf der Maille.

Landguts-Verkauf.

Ein nicht zu weit von hier gelegenes, mit guten Gebäuden versehenes Landgut, zu dem 150 Morgen sehr guter Kappsboden, 4 Morgen Wiesen gehören, soll mit allem Zubehör, 4 Pferde, 8—10 Stück Rüh, 60 Stück Schaafe, komplettem Schiff und Geschirr, für den gewiß sehr billigen Preis von 7000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung durch den Amtmann Heine in Halle verkauft werden.

Englische

bronzierte Pulverhörner, in Kupfer und gepreßt, Jagdflaschen, überflochten mit Zwirn, Leder und Stroh, Zündhütchen und diverse andere Jagd-Utensilien empfang und empfiehlt den Herren Jagdliebhabern zu möglichst billigen Preisen

Lh. Gerlach jun.

Concert. Heute Nachmittag im Funken Garten.

Das Kurische Muskl. Corps.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Eckert, Klausstraße No. 889.

Schmiede-Verkauf.

Eine ganz neu erbaute Schmiede, zu welcher eine halbe Hufe Feld gehört, und die immer volle Nahrung hat, da in dem sehr großen Dorfe allein 40 Bauernhöfe sind, soll sofort mit allem Inventario für 2500 Thlr. durch den Amtmann Heine in Halle verkauft werden.

Haus-Verkauf. Ein größtentheils massives und wirklich dauerhaftes Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, großen und kleineren Boden mit Boden-Kammer, ein Seiten-Gebäude mit Waschhaus und geräumiger Kammer und zu 2 und 2 Stück große Vieh-Stallung, 2 Schweinefalle und großer Keller, steht von jetzt an in der Neustadt Eisleben an der besten Lage am mitelbreiten Wege zu verkaufen. Auswärtige Käufer wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden, an Gräfe in Neustadt Eisleben.

Haus-Verpachtung. Ein Haus an einer der lebhaftesten Lagen Eislebens unweit dem Markt, welches einen großen Laden mit Ladenstube und Kammer, einen Hausflur, große Stube mit Ofen, 2 Küchen, ein Waschhaus, die obere Etage 2 geräumige Stuben mit Kammern, eine Küche, 3 andere Kammern, ein großer Boden mit Kammer, 2 kleinere Böden, mehrere Ställe und eine mäßige Scheune oder Niederlage, ein Lustgärtchen und 2 große Keller, soll wegen Familien-Verhältnissen auf 3 oder 6 Jahr verpachtet und kann schon nächste Michaelis bezogen werden. Auswärtige wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden an Gräfe in Neustadt Eisleben.

Vorzüglich frischer Caviar ist wieder angekommen in der Niselschen Handlung.

Zahnpulver von Dr. Baumann in Leipzig und dergl. Corallen von Bordin aus Paris empfiehlt

Franz Vaccani.

Zu beziehen durch E. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

Neues Orgelwerk

des berühmten Meisters: Herrn Hoforganisten **Ch. S. Nind** zu Darmstadt!

Von diesem Werke, welches im Laufe dieses Jahres im Verlag des Unterzeichneten unter dem Titel:

Theoretisch-praktische Anleitung zum Orgelspielen, auf Subscription (ohne Vorausbezahlung) erscheint, und welches gleich bei seiner ersten Ankündigung das Interesse seines Publikums und zwar des protest. wie des katholischen in einem so überraschenden und ausgedehnten Maße für sich gewonnen hat, wie das der ersten Lief. beigegebene Subscribers-tenverzeichnis zur Genüge ausweist, sind so eben die ersten 6 Bogen, als 1e und 2e Lief., an die resp. Subscribersn versandt worden, auf baldiges Verlangen aber auch noch zur Einsicht zu erhalten.

Der äußerst billige Subscriptions-Preis bleibt noch bis Ende d. J. forbestehen. Darmstadt, den 15. Juli 1838.

Joh. Phil. Diehl.

Täglich Gelegenheit nach Berlin, Naumburg und Leipzig im Gasthose zum schwarzen Bar. Eckert.

Englische Zwirnsputzen vorzüglich in der Wäsche in ganz neuen Mustern, Spitzengrund, Blond und Rosengrund in allen Breiten und dergl. Streifen, empfiehlt ganz besonders billig

S. W. Friedländer

am Markte.

Frisches reines

Rinderblut

kaufe ich fortwährend in jeder Quantität.

Wilh. Hachtmann in Halle.

Rehwildpret

wieder ganz frisch bei

Wilh. Hachtmann in Halle.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

M. Gottfr. Büchner's biblische Real- und Verbal-**Hand-Concordanz.** Sechste Auflage, vermehrt und verbessert von D. Heinrich Leonhard Heubner. **Fünftes Heft.** Preis 10 Silbergroschen.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Diejenige mir nicht mehr erinnerliche Person, welche vor einigen Wochen bei mir zwei **Chur- und Neumärkische Zinscoupons** jeden zu 20 Thaler, in Zahlung angegeben hat, ersuche ich, sich bei mir zu melden, indem ich derselben etwas von Wichtigkeit mitzutheilen habe.

Halle, den 27. August 1838.

E. P. Heynemann.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber ist zu verkaufen, 2 Ctr. Baierscher Hopfen, etwas Malz, 12 Stück Biervierel, mehrere ganze und halbe Tonnen, Bierflaschen, 1½ Duzend braunlackirte Rohrühle, mehrere Tische und Tiseln, 12 Stück Messing-Leuchter, Fidiusbecher und Lichtputzen. Das Nähere Rathshausgasse No. 233.

Kommenden Sonntag als den 2. Septbr. lader zum Ball ganz ergebenst ein

Salzmünde, den 27. August 1838.

Zorn.

Zum bevorstehenden Biemarkt mache ich zur geneigten Berücksichtigung bekannt, daß ich mit guter Stallung für 15 bis 18 Pferde dienen kann, und den besuchenden werthen Gästen mit warmen und kalten Speisen und Getränken aller Art aufs billigste prompt aufwarten werde; auch wird Tanzmusik bei mir gehalten werden, wozu ich um zahlreichen Zuspruch bitte.

Kühne auf der Maille.